

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 29 (1949-1950)
Heft: 12

Artikel: Stimmen der Weltpresse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-159784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

durch die Stadt galt. Er soll für die Polizei von Ceylon ein ernstes Motiv der Sorge gewesen sein, um so mehr, als er um seine persönliche Sicherheit sich nicht zu kümmern schien, wie dies aus seinen Worten gegenüber einem seiner Mitarbeiter hervorgeht, der ihn zu beschützen suchte: «Wenn jemand mich erschießen will, so laß ihn!»

STIMMEN DER WELTPRESSE

Laut «*New York Times*» vom 4. Februar 1950 kaufte Finnland große Mengen argentinischen Weizens, weil es nicht in der Lage war, die üblichen Weizenmengen in Rußland zu erhalten.

* * *

Die in *Budapest* erscheinende Zeitung «*Szabad Nép*» vom 8. Januar 1950 publizierte einen Beschluß des Ministerrates über den Arbeitseinsatz und die Fachausbildung in der Industrie, in dem folgende Angaben von besonderem Interesse sind:

«Man muß also feststellen, daß in Ungarn die Arbeitslosigkeit unter den Fabrikarbeitern verschwunden und an ihre Stelle aber ein Mangel an Arbeitskräften getreten ist. . . Der gegenwärtige Stand des Arbeitseinsatzes und der fachlichen Ausbildung, wie auch der Wechsel des Arbeitsplatzes führt zu Schwierigkeiten in der Erfüllung des Fünfjahrplanes. Hier ist dringende Abhilfe notwendig».

Zu diesem Zweck erließ der Ministerrat eine Reihe von Anordnungen. Wir lesen:

«Durch Erhöhung des Krankengeldes sind die Arbeitenden finanziell daran zu interessieren, daß sie längere Zeit auf einer Arbeitsstätte verbleiben. . . Der Ministerrat verfügt die Verkürzung der Lehrzeit für Lehrlinge in der Industrie wie folgt: in den leichter erlernbaren Zweigen auf ein Jahr, in den übrigen Branchen auf anderthalb oder zwei Jahre».

Die in *Bukarest* erscheinende Zeitung «*Neuer Weg*» vom 11. Januar 1950 veröffentlichte längere Ausführungen über die Mittel und Wege zur Hebung der Arbeitsproduktivität. So lesen wir u. a.:

«Da die Produktivität das Ergebnis der Arbeit des gesamten Kollektivs ist und sich dies in den Bemühungen der Abteilungsleitung als auch in den Bemühungen jedes einzelnen Arbeiters widerspiegelt, muß sich die *Einstellung der Arbeiter zur Arbeit* gründlich ändern. In dieser Hinsicht ist trotz des Fortschritts durch die erzielten Erfolge noch manches in unserem Stahlwerk zu tun».

* * *

Die «*New York Times*» vom 4. Februar 1950 gab Auskunft über die Konsolidierung des bulgarischen Regimes. Aus den Angaben über das Vorleben der einzelnen Minister geht hervor, in welchen Stellungen und wie viele Jahre sie in Rußland gearbeitet haben. So erfährt man z. B., daß der Generalstabschef Krekow früher Oberst der Sowjetarmee war.

* * *

Die «*Prawda*» vom 10. Januar 1950 veröffentlichte einen Befehl des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, wonach einer Champagnerfabrik der «Orden des Roten Arbeitsbanners» verliehen wurde. Der Text lautet:

«In Anerkennung der Verdienste der Champagnerfabrik ‚Abrau-Durso‘ um die *Entwicklung der vaterländischen Champagnerproduktion* wird ihr anlässlich ihres 60jährigen Bestehens der *Orden des Roten Arbeitsbanners* verliehen».

Mit Datum vom 11. Januar 1950 publizierte die «*Prawda*» einen längeren Aufsatz im Hinblick auf die Wahlen für den Obersten Sowjet der UdSSR, wonach *Rußland das demokratischste Wahlsystem der Welt* besitze. Sie schreibt u. a.:

«Im Gegensatz zu den Ländern der verlogenen bürgerlichen Demokratie sind die Wahlen in der UdSSR wahrhaft frei, wahrhaft demokratisch».

Die «*Prawda*» vom 25. Januar 1950 brachte eine begeisterte Schilderung eines Films «Der Fall von Berlin». Sie schreibt:

«‚Der Fall von Berlin‘ ist ein Beweis für die Tatsache, daß nur auf der Grundlage strenger Parteigebundenheit Kunstwerke geschaffen werden können, die die Seele des Menschen bewegen».

Und ferner:

«Das den ganzen Film durchziehende Thema der *Einheit von Führer und Volk* ist in höchstem Maße poetisch dargestellt, im Geiste der Weltanschauung der Sowjetmenschen».

Die «*Prawda*» vom 21. Januar 1950 bagatellierte die Wirkung der Atombombe in Hiroshima und Nagasaki, indem sie wesentlich niedrigere Verlustziffern angab als die seinerzeit publizierten offiziellen Zahlen.

* * *

Der «*Daily Worker*» vom 18. Januar 1950 publizierte ein Manifest der malayischen Aufständischen, in dem wir u. a. lesen:

«Wenn Ihr Euch weiterhin wie willige Sklaven des britischen Imperialismus benehmt und darauf beharrt, das Volk zu schädigen, werden wir drastische Maßnahmen ergreifen, um Euch auszutilgen».

Die in Mailand erscheinende kommunistische «*Unità*» vom 31. Januar 1950 schildert die Möglichkeiten der Umerziehung der Soldaten Tschiang Kai-scheks. Aus den Angaben geht hervor, daß alles getan wird, um diese Soldaten für die neue Regierung zu gewinnen, so lesen wir z. B.:

«Die Gefangenen und Versprengten des feindlichen Heeres können, wenn sie wollen, in das Volksheer eintreten».

* * *

Der «*Osservatore Romano*» vom 13. Januar 1950 veröffentlichte erschreckende Schilderungen über die Verfolgungen, denen die Missionare in der Mandschurei ausgesetzt sind.

«Die Priester sind völlig außerstande, ihren religiösen Obliegenheiten nachzugehen und sehen sich nur zu oft gezwungen, ihren Glauben abzuschwören. Beamte, Lehrer und Volksschullehrer sind verpflichtet, kommunistische Propaganda zu treiben, und je aktiver sie sich zeigen, desto besser sind sie bei der Regierung angeschrieben».